



# **GRÜN VOR ORT**

# **TREPTOW-KÖPENICK**

**Grüne Strategien  
für eine lebenswerte  
Stadt, die funktioniert**

**Berlin muss  
krisenfest werden  
Seite 6–7**

**Wahlen  
2026  
Unser Spitzenteam  
stellt sich vor**

# Bündnisgrünes Spitzenteam in Treptow-Köpenick für die Berliner Wahlen 2026



Am 20. September 2026 wird in Berlin gewählt – und bereits im Dezember 2025 hat der Kreisverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Treptow-Köpenick sein Spitzenteam für die Berliner Wahlen nominiert. Die amtierende Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt, Dr. Claudia Leistner, wurde als Spitzenkandidatin für den Bezirk bestätigt.

Für die Wahl zum Abgeordnetenhaus hat der Kreisverband die Kandidaturen von Charlotte Steinmetz und Catrin Wahlen unterstützt. Sie kandidieren nun auf Platz 15 und Platz 29 der Berliner Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen. Beide treten außerdem als Direktkandidatinnen

an: Charlotte Steinmetz wurde als Direktkandidatin für Wahlkreis 3 nominiert, der Niederschöneweide, Oberspree, südliches Baumschulenweg (Späthsfelde), Johannisthal und Adlershof westlich des Adlergestells einschließt. Catrin Wahlen tritt für den Wahlkreis 1 an, der Alt-Treptow, Plänterwald und Baumschulenweg (ohne Späthsfelde/den Bereich südlich des Britzer Verbindungskanals) umfasst.

Auf den nächsten Seiten stellt sich das Spitzenteam vor. Wir freuen uns über alle, die die Kandidierenden und uns beim Wahlkampf unterstützen möchten. Sei es durch tatkräftige Mithilfe oder eine Spende – jeder Beitrag zählt! Alle Infos zum Mitmachen sind auf der letzten Seite zu finden. *(soh)*

## **Premiere: Wählen ab 16!**

Für viele junge Menschen wird es in diesem Jahr eine Premiere: Sie dürfen bei beiden Berliner Wahlen mitwählen. Denn bei der Wahl zum 20. Abgeordnetenhaus von Berlin sind erstmals auch 16- und 17-Jährige wahlberechtigt. Bislang galt das Mindestalter von 16 Jahren nur bei den Wahlen für die Bezirksverordnetenversammlungen.

Foto © Anja Pahl



Hallo,  
ich bin Claudia.

**DR. CLAUDIA LEISTNER**

*Seit 2021 bin ich mit großer Leidenschaft Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt in Treptow-Köpenick – einem Bezirk, in dem ich aufgewachsen und verwurzelt bin. Hier kämpfe ich für eine soziale und nachhaltige Stadt, in der alle Menschen selbstbestimmt leben können und niemand zurückgelassen wird. Mir ist wichtig, dass die Menschen vor Ort eine starke Stimme haben und gerade auch Kinder und Jugendliche bei bezirklichen Entscheidungsprozessen gut eingebunden sind.*

#### **Wofür ich mich einsetze:**

- **Für eine gerechte Stadt, die alle Menschen im Blick hat**
- **Bezahlbare Mieten und mehr bedarfsgerechter Wohnraum – statt Profite auf Kosten der Bürger\*innen**  
Klare Kante gegen ausbeuterische Vermieter\*innen
- **Mobilität für alle**  
nachhaltig, barrierefrei, sicher und zukunftsfähig

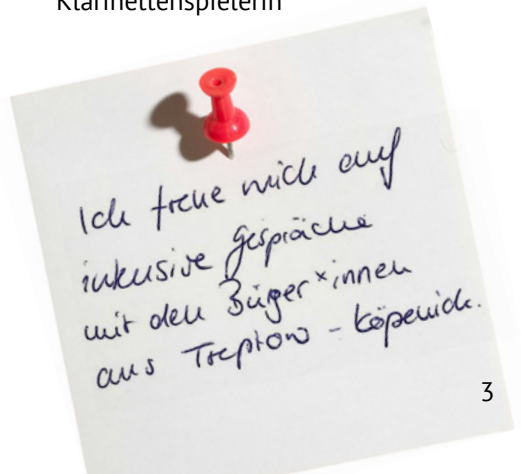
#### • **Grün statt Grau**

Stärkung der Biodiversität, klimaresiliente Parks und gesunde Stadtbäume, hitzebeständige öffentliche Plätze und eine gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums

#### • **Mehr Schutz und Unterstützung insbesondere für von Gewalt betroffenen Frauen**

#### **Wer ich bin:**

- Bezirksstadträtin
- Juristin und Mediatorin
- Überzeugte Demokratin und Antifaschistin
- Mutter von drei Kindern
- Läuferin, leidenschaftliche Leserin, Klarinettenspielerin





Hallo, ich bin Charlotte.

## CHARLOTTE STEINMETZ

*Ich kandidiere für das Abgeordnetenhaus von Berlin. Ich will mich einsetzen für Jugendorte als Teilhabeangebote und Schutzräume, sichere Schulwege, damit sich Schüler\*innen (und damit alle Menschen) eigenständig zu Fuß oder auf dem Rad bewegen können, sowie starke und handlungsfähige Bezirke. Demokratische Beteiligung beginnt in mehrfacher Hinsicht im Kleinen: im Alltag, auf der kommunalen (in Berlin: bezirklichen) Ebene, bei Kindern und Jugendlichen.*

### Wofür ich mich einsetze:

Seit sieben Jahren setze ich mich beruflich für Kinderrechte und Kinder- und Jugendbeteiligung ein – und als

Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick bringe ich diese Erfahrung auch in die bezirkspolitische Arbeit ein.

Meine politische Haltung ist klar: Ich bin Feministin und Antifaschistin. Die inzwischen jährliche „Reclaim Your Kiez“-Demo im Bezirk ist für mich ein wichtiger Beitrag für Widerstand gegen rechtsextreme Raumnahme – gerade am Stadtrand.

Kommunalpolitik muss die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Deshalb setzte ich mich insbesondere dafür ein, die Repräsentation von Frauen und anderen aufgrund ihres Geschlechts marginalisierten Personen in der Kommunalpolitik zu stärken.

### Wer ich bin:

- Sozialwissenschaftlerin
- Kindheitserinnerungen an den Spreepark
- Familienmensch
- Fahrradfahrerin
- Musicalfan

Ich freue mich auf einen starken, bündnisgrünen Sommerlichtkampf!

Foto © Kilian Witt



HALLO! ICH BIN  
CATRIN

## CATRIN WAHLEN

*Ich kandidiere für das Abgeordnetenhaus von Berlin im Wahlkreis 1 (Alt-Treptow, Plänterwald und Baumschulenweg) und bin Alt-Treptowerin seit 2004. Es ist das Fleckchen Erde, mit dem ich am meisten verwurzelt bin und wo ich mich ganz zu Hause fühle. Mein Herz schlägt für unseren Planeten und sozialgerechten Klimaschutz. Ich setze mich ein für die Verkehrswende vor Ort, bezahlbares Wohnen sowie barriere- und konsumfreie Begegnungsorte für alle Menschen.*

### Wofür ich mich einsetze:

- **Inklusionspolitik**, zum Beispiel Selbstbestimmung bei der Assistenz sowie der Zugang zur Ausbildung und zum Arbeitsmarkt
- **Senior\*innenpolitik**: gegen Armut und Einsamkeit, für soziale Teilhabe, Mobilität und Stadtplanung
- **Flucht und Migration**, zum Beispiel die Erkennung von Behinderungen, bedarfsgerechte Unterbringung und Unterstützung sowie schnelle berufliche Anerkennung

### Wer ich bin:

- Deutsch-Finnin
- Mutter
- Europäerin
- Grüne aus Überzeugung
- Lieblingsdemo: „Wir haben es satt!“
- Lieblingsort im Bezirk: die Parks und grünen Oasen



# Berlin muss krisenfest werden

Von **Catrin Wahlen, Abgeordnete für Treptow-Köpenick im Abgeordnetenhaus von Berlin**

Die vergangenen Monate zeigten deutlich, welche Schwächen wir in Berlin im Krisen- und Bevölkerungsschutz haben: unklare Zuständigkeiten, mangelnde Vorbereitung und eine daraus resultierende Gefährdung von Sicherheit und Vertrauen in staatliches Handeln. Krisenfestigkeit zu stärken, sichert Vertrauen und schützt dadurch auch unsere Demokratie. Gleichzeitig konnten wir erleben, dass Berlin solidarisch handelt und die Bevölkerung in schwierigen Situationen über sich hinauswächst. Diese Selbsthilfefähigkeit zu stärken, ist wichtig, darf aber nicht institutionelle Hilfsstrukturen ersetzen.



Berlin kann nur dann sicher bleiben, wenn Staat, Wirtschaft und Bevölkerung gemeinsam handeln und staatliche Institutionen auf Ernstfälle vorbereitet sind.

Ereignisse wie die Brandanschläge auf die Stromversorgung verdeutlichen, wie verwundbar die Stadt ist. Berlin darf Risiken nicht ignorieren und muss aus vergangenen Krisen lernen. Berlin muss weg vom reinen Krisen-Reaktions-Modus und endlich systematisch vorsorgen. Berlin braucht klare Zuständigkeiten, verlässliche Notfallpläne und regelmäßige Übungen in allen Bereichen.

## ***Positionspapier für eine krisenfeste Hauptstadt***

Der Bevölkerungsschutz muss als grundlegende soziale, ökonomische, ökologische und demokratische Aufgabe verstanden und ressortübergreifend geplant werden – inklusive des digitalen Raums. Dafür ist eine koordinierte Resilienzstrategie aus dem Roten Rathaus notwendig. Unsere Fraktion im Abgeordnetenhaus hat einen Vorschlag dazu vorgelegt. Mit sieben zentralen Maßnahmen und 15 Handlungsfeldern zeigen wir, wie Berlin krisenfest werden kann. Berlin muss im Ernstfall handlungsfähig sein und auch in der Krise funktionieren.



**Zum Positionspapier für eine krisenfeste Hauptstadt:**  
[gruenlink.de/7wcleuzc55](https://gruenlink.de/7wcleuzc55)

## Treptow-Köpenick: Aus Erfahrungen lernen

Nach einem Anschlag auf einen Strommast in Treptow-Köpenick im September 2025 wurden rund 50.000 Haushalte und Gewerbekunden zeitweilig von der Stromversorgung abgeschnitten. Erst nach etwa 60 Stunden waren alle wieder ans Versorgungsnetz angeschlossen. Bereits im Jahr 2019 gab es in Köpenick nach einem Kabelschaden bei Bauarbeiten an der Salvador-Allende-Brücke einen großflächigen Stromausfall für 31 Stunden.

Als Katastrophenschutzbehörde ist das Bezirksamt Treptow-Köpenick verpflichtet, präventive Maßnahmen zum Katastrophenschutz, die in die bezirkliche Zuständigkeit fallen, zu ergreifen. Informationen zum Bevölkerungsschutz stellt das Bezirksamt auf seiner Website bereit.



Bevölkerungsschutz in  
Treptow-Köpenick:  
[gruenlink.de/ekx70bwpfo](https://gruenlink.de/ekx70bwpfo)

## Schnee von gestern?

Wer erinnert sich noch an die tagelang vereisten Gehwege zu Beginn des Jahres? Der vergangene Winter hat uns gezeigt, wie schnell alles ins Rutschen geraten kann, wie schnell wir an Kapazitätsgrenzen bei den Winterdiensten geraten sind. Das war gefährlich, denn viele Fußgänger\*innen sind ausgerutscht, haben sich verletzt und mussten in Krankenhäusern behandelt werden. Rettungsdienste und Notaufnahmen waren stark überlastet.

Damit es nächstes Mal besser läuft, müssen wir aus solchen Situationen lernen. Mit klarer Organisation und funktionierenden Abläufen, vor allem aber mit geklärten Zuständigkeiten können wir Abhilfe schaffen! Als Bündnisgrüne fordern wir, den Winterdienst auf Gehwegen künftig schrittweise wie aus einer Hand zu organisieren. Dadurch soll die „geltende

kleinteilige Verantwortung“, nach der jede\*r Grundstückseigentümer\*in individuell einen Winterdienst beauftragt, abgelöst werden – so, wie es auf Straßen ja auch gut funktioniert. Zum Schutz der Menschen, die zu Fuß unterwegs sind! (caw)



# Warum Abschottung kein Berliner Problem löst

Von Erik Marquardt, Delegationsleiter der deutschen Grünen im Europaparlament

Die Liste an Vorurteilen gegenüber Geflüchteten ist lang. Und inzwischen ergänzen auch Christdemokrat\*innen die Liste täglich mit allerlei Unsinn. Geflüchtete sollen Termine für Zahnbehandlungen klauen, nur wegen der Sozialleistungen kommen oder den Arbeitsplatz wegnehmen. Na, was denn nun?

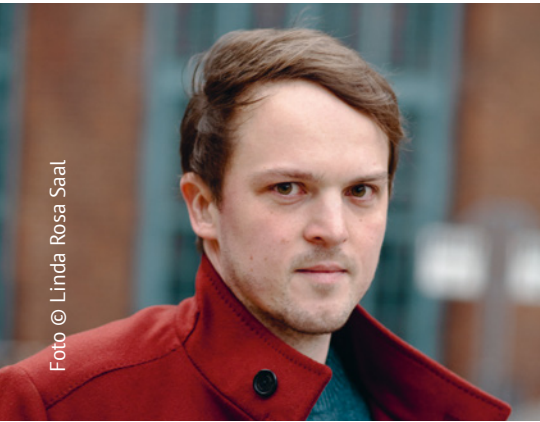


Foto © Linda Rosa Saal

Es ist eine lange Tradition, Menschen ohne Lobby zu Sündenböcken zu machen. Ob Wohnraummangel, kaputt gesparte Verwaltung, marode Schulen oder verschlafene Digitalisierung – all die Probleme sind nicht neu. Lösungen hätte man schon vor vielen Jahren anbieten können und müssen. Aber statt einzustehen, dass Bundeskanzler und Berliner Bürgermeister von CDU und SPD in den letzten Jahren so einiges verschlafen haben, ist es angenehmer, Sündenböcke zu suchen. Klar, es ist ja auch unangenehm, wenn man eingestehen muss, dass man

als Regierender Bürgermeister auf das nächste Tennismatch besser vorbereitet ist als auf einen Stromausfall.

Als Europaabgeordneter erlebe ich täglich, wie von den realen Problemen der Gesellschaft abgelenkt wird. Stattdessen wird der Bevölkerung erklärt: Wenn wir endlich mehr abschieben, dann geht es euch auch wieder besser. Die eigentliche Frage sollte aber sein, ob wir als EU und unsere Städte überhaupt auf Krisen vorbereitet sind? Statt Wohnraum zu schaffen, Verwaltungen zu stärken und vorzusorgen, wurde jahrzehntelang vertagt.

Abschottung löst kein einziges Berliner Problem. Sie verlängert Asylverfahren, behindert schnelle Integration und treibt die Kosten für Unterbringung und Verwaltung weiter nach oben. Der Druck landet bei den Bezirken und der Frust bei den Menschen vor Ort. Berlin braucht keine symbolische Härte, sondern funktionierende Strukturen wie bezahlbaren Wohnungsbau, gut ausgestattete Verwaltungen und faire Asylverfahren. Wer Sicherheit und Würde für alle will, muss vorsorgen, statt abzuschotten.



**Mehr über Erik Marquardt  
und seine Arbeit im Europäischen  
Parlament erfahren:  
[erik-marquardt.eu](http://erik-marquardt.eu)**

# Niemanden zurücklassen - Vermitteln statt Verdrängen

Von Dr. Claudia Leistner, Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung,  
Straßen, Grünflächen und Umwelt

Wer seine Wohnung verliert oder in prekären Wohnverhältnissen lebt, braucht Unterstützung – keine Verdrängung und kein Zuständigkeits-Pingpong zwischen Behörden. Die Realität zeigt: Wenn Ämter isoliert arbeiten, bleiben Menschen zu oft auf der Strecke.

Wohnungs- und Obdachlosigkeit sowie Problem- und Schrottimmobilien betreffen längst ganz Berlin. Auch in Treptow-Köpenick gibt es viele Fälle, in denen Menschen auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Mit dem bezirklichen Projekt „**Strategien zur Verhinderung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit sowie im Umgang mit Schrottimmobilien**“ wollen wir den Umgang mit prekären Wohnverhältnissen sowie Wohnungs- und Obdachlosigkeit im Bezirk besser koordinieren, um strukturierter handeln zu können.

Ich bin sehr dankbar, dass der Sicherheitsgipfel Berlin meinem Vorschlag gefolgt ist und Mittel für dieses Projekt bereitstellt.

In Treptow-Köpenick setzen wir damit ein klares Signal: Wir schauen nicht weg, wenn Menschen in schwierigen Wohnverhältnissen leben, wenn rücksichtslose

Vermieter\*innen Profit aus der Not anderer schlagen oder wenn Menschen auf der Straße leben.

Mit unserem Handlungskonzept „**Vermitteln statt verdrängen**“ machen wir deutlich, worauf es uns ankommt: Menschen sollen Unterstützung bekommen, bevor ihre Situation weiter eskaliert.



Foto © Santiago Rodriguez

Damit wir Menschen besser und schneller helfen können, haben wir eine verwaltungsinterne, ämterübergreifende Task Force aufgebaut. Sie sorgt dafür, dass Fälle schneller bearbeitet werden, Zuständigkeiten klar sind und Menschen nicht länger zwischen verschiedenen Ämtern hin- und hergeschoben werden.

Denn es gilt: **Niemand darf zurückgelassen werden.** Eine soziale Stadt bedeutet, dass wir hinschauen, helfen und gemeinsam Verantwortung übernehmen – damit Berlin für alle Menschen eine Stadt bleibt, in der jede\*r eine Perspektive hat.

# Wie der Alltag eines Bezirksverordneten aussieht

Foto © BVV-Fraktion  
Treptow-Köpenick



**Interview mit  
Christian Huber,  
mobilitätspolitischer  
Sprecher in der Fraktion  
von BÜNDNIS 90/DIE  
GRÜNEN in der BVV  
Treptow-Köpenick**

## **Christian, wie sieht deine politische Woche konkret aus?**

Montags haben wir Fraktionssitzung, im Wechsel digital und in Präsenz. Alle zwei Wochen ist eine Ausschusssitzung und monatlich das Plenum der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Darüber hinaus gibt es Veranstaltungen im Kiez, Treffen mit Initiativen oder Gespräche mit Bürger\*innen. Dazu kommen Abstimmungen mit anderen Fraktionen unter der Woche, manchmal auch an den Wochenenden.

## **Wie lassen sich Familie, Beruf und Ehrenamt miteinander vereinbaren?**

Dieses Interview beantworte ich morgens, neben einem schlafenden Kind, vor dem Start in meinen Beruf. Die meisten ehrenamtlichen Termine finden abends zur besten und schwierigsten Familienzeit statt. Da ich beruflich etwas flexibler bin, kann ich manches auch im Laufe des Tages erledigen, was in Bezug auf die Familie viel hilft.

Ich bin auch sehr dankbar für viel Verständnis in der Familie und Fraktion. Durch meine Kinder erlebe ich mein Umfeld ja nochmal anders – Stichwort:

Kita, Verkehrssicherheit, Wohnraum –, und gerade auf dem Spielplatz erfährt man erstaunlich viel über die aktuellen Themen im Kiez.

## **Was fordert dich in der politischen Arbeit besonders heraus?**

Bei vielen Themen kommt der Ansatz von „global denken, lokal handeln“ leider unter die Räder. Auch die spezielle Rolle der BVV finde ich nicht ganz einfach. Man ist zwar durch eine Wahl von den Bürger\*innen beauftragt, aber kann in vielen Bereichen eben „nur“ Empfehlungen für die Verwaltung aussprechen.

Im Ehrenamt fehlt es uns oft an Zeit, den immer komplexer werdenden Stoff aus Recht, Finanzen, gesellschaftlichen Entwicklungen und medialer Öffentlichkeit zu durchdringen und zu bearbeiten. Als Bindeglied zwischen den Menschen und der Verwaltung müssten wir uns stärker auf die Entwicklung von strategischen Leitplanken für das tägliche Verwaltungshandeln konzentrieren.

## **Trotz der Herausforderungen: Was motiviert dich?**

Ich höre gerne zu, treffe mich mit Menschen und versuche, Dingen auf den Grund zu gehen. Als BVV-Mitglied ist es im Grunde relativ unkompliziert, Dinge anzustoßen und so einen Beitrag an positiven Veränderungen zu haben. Das eigene Verantwortungsgefühl und das entgegengebrachte Vertrauen der Menschen, ist

natürlich mit Blick auf die Vereinbarkeit Fluch und Segen zugleich. Es motiviert immens, aber im „Feierabend“ nach der Erwerbsarbeit geht vielleicht manchmal einfach nicht mehr.

**Dein Fazit: Würdest du das Ehrenamt weiterempfehlen?**

Ja klar! Aber stimmt es gut mit den Menschen ab, die euch lieb sind, und macht euch auch auf Konflikte gefasst.

Wer wirklich Lust – und die Möglichkeit – hat, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen, für den ist es eine ganz tolle Aufgabe!

---

## **Rechte Gewalt und Bedrohungen im Bezirk – Jugendarbeit finanzieren und schützen**

Foto © BVV-Fraktion  
Treptow-Köpenick



**Von Charlotte Steinmetz,  
Ko-Vorsitzende der  
Fraktion von BÜNDNIS  
90/DIE GRÜNEN in der  
BVV Treptow-  
Köpenick**

Im Dezember 2025 wurden Gäste des Café Köpenick nach einem Punk-Konzert von rechten Schlägern angegriffen. In Niederschöneweide kam es zu Bücherverbrennungen beim Kultur-Kollektiv Moving Poets. Rechte Jugendgruppen trainieren offen Kampfsport in Parks, Graffiti und Sticker verbreiten Nazi-Propaganda.

Die rechte Jugendkultur breitet sich wieder aus. Doch während die Bedrohung wächst, müssen wir im Bezirk weiter gegen Kürzungen in der Jugendarbeit kämpfen. Hier gibt es strukturelle Gründe, warum das Jugendamt unter Spardruck steht. Doch gerade fehlt es auch am entschlossenen Handeln des CDU-Jugendstadtrats,

während wir Bündnisgrüne uns mit der Mehrheit des Jugendhilfeausschusses für die angemessene Finanzierung der freien Träger einsetzen.

Denn Kürzungen bei Jugendangeboten machen Jugendliche u.a. verletzlicher für Nazi-Propaganda – und für Angriffe durch rechte Gruppen. Jugendclubs sind Teilhabe-Angebote und Schutzräume, die geschützt werden müssen.

Wir Bündnisgrüne fordern außerdem ein aktuelles Lagebild zur rechtsextremen Bedrohung, überarbeitete Sicherheitskonzepte für Jugend- und Kultureinrichtungen sowie unbürokratische Unterstützung für freie Träger bei Schutzmaßnahmen.

Kinder und Jugendliche müssen im Mittelpunkt der Politik stehen – mit Schutz, ausreichend Mitteln, politischer Bildung und Beteiligungsstrukturen!

# Seit die CDU regiert, steht Berlin im Stau

In Berlin standen Autofahrende im vergangenen Jahr 15.452 Stunden im Stau, davon 10.200 Stunden auf der A100! Der staureichste Monat war der September – der Monat, in dem der 16. Bauabschnitt der A100 in Treptow eröffnet wurde – vollkommen losgelöst von realistischer Verkehrsplanung und gegen Warnungen und sogar Simulationsdaten –, während am anderen Ende Berlins das Chaos um

die maroden Westend- und Ringbahnbrücken das gleiche Ergebnis – nämlich dicken Stau – produzierte. Dass Berlin inzwischen Deutschlands Stauhauptstadt ist, ist ein direktes Ergebnis der chaotischen Verkehrspolitik der CDU. Dieser Senat macht Politik gegen die Menschen, ganz gleich, ob sie auf das Auto angewiesen sind oder den ÖPNV nutzen. (caw)

---

## Der Fluglärmenschutz darf nicht aufgeweicht werden!

Von Harald Moritz, ehem. MdA und Verkehrsexperte

Die Fluglärmkommission (FLK) aus Vertreter\*innen des Flughafens, der Airlines, Bezirk und Land, Flugsicherung und Verbänden am BER hat im Dezember 2025 mit großer Mehrheit beschlossen, dass das Nachtflugverbot konsequent eingehalten werden soll.

Im vergangenen Jahr gab es wiederholt Stimmen von einer bestimmten Airline und von einigen Politiker\*innen, zuletzt von Verkehrssenatorin Ute Bonde (CDU), die meinten, man solle doch bei Verspätungen nach 0:00 Uhr großzügig sein.

Die Anwohner\*innen sollten sich nicht so haben, es würde sich ja nur um wenige Minuten handeln. Planmäßig sind Landungen nur bis 23:30 Uhr möglich, bis 24 Uhr bleibt noch eine 30-minütige

Verspätungstoleranz. Es geht also nicht um wenige Minuten, bevor für 5 Stunden das Nachtflugverbot gilt.

Ebenfalls mit großer Mehrheit wurde ein Antrag zum Schallschutzprogramm beschlossen. Darin wird gefordert, dass die „nachgewiesenen Kosten für bauliche Schallschutzmaßnahmen entsprechend der Leistungsverzeichnisse der Anspruchsermittlung (ASE-B) unverzüglich an die betreffenden Anspruchsberechtigten“ ausbezahlt werden.

Beide Anträge wurden vom Fluglärmbeirat Treptow-Köpenick erarbeitet und von Stadträtin Claudia Leistner (Grüne) als Mitglied der Fluglärmkommission zur Abstimmung gestellt.

# Warum sichere Räume wichtig sind

Von Talip Törün, Mitglied der Fraktion von BÜNDNIS 90/  
DIE GRÜNEN in der BVV Treptow-Köpenick

Rassismus im Alltag ist eine tiefgreifende und belastende Erfahrung. Leider ist sie für viele Menschen alltäglich – und oft wird die erlebte Verletzung durch Reaktionen aus dem Umfeld noch verstärkt. Was damit gemeint ist? Aussagen wie „Das hast du bestimmt missverstanden“, „Der hat sicher nicht dich gemeint“ oder „Die waren doch nur betrunken“ sind typische Beispiele für Relativierungen, die Betroffene immer wieder zu hören bekommen, wenn sie über Diskriminierung sprechen.

## Warum Schweigen die falsche Antwort ist

Solche Kommentare bagatellisieren das Erlebte und erschweren es, offen über Rassismuserfahrungen zu sprechen. Viele Betroffene ziehen sich deshalb zurück, um sich nicht erneut mit diesen Abwertungen auseinandersetzen zu müssen. Dabei wissen wir aus der Psychologie: Ausdruck lindert Druck. Wer schwierige Erfahrungen teilt, kann sie besser verarbeiten und verhindern, dass sie sich innerlich festsetzen.

Aus dieser Überzeugung heraus schaffen wir im Kreisverband Treptow-Köpenick von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen geschützten Begegnungsraum, in dem Menschen mit Rassismuserfahrung frei

über ihre Erlebnisse sprechen können – ohne Wertung, ohne Rechtfertigung, ohne Relativierung. Hier geht es um Zuhören, Austausch und gegenseitige Unterstützung.



Foto © BW-Fraktion  
Treptow-Köpenick

## Geschützter Raum für Austausch und Entlastung

Wir haben keine einfache Lösung, um Rassismus in unserer Gesellschaft von heute auf morgen zu überwinden. Aber wir können einen Ort bieten, an dem Betroffene Entlastung finden, Erfahrungen teilen und neue Stärke gewinnen. Unser Angebot richtet sich ausdrücklich an Menschen mit Rassismuserfahrung. Für Personen, die sich allgemein gegen Rassismus engagieren möchten, verweisen wir gern auf die AG Aktiv für Demokratie unseres Kreisverbands.



**Kontakt per Mail an:**  
[talip.toeruen@gruene-treptow-koepenick.de](mailto:talip.toeruen@gruene-treptow-koepenick.de)

# Warum wir eine AG „Ost“ gegründet haben

Von **Stephanie Frost**, Sprecherin des Kreisverbandsvorstands

Auch mehr als 30 Jahre nach dem Mauersturz und der deutschen Einheit prägen unterschiedliche Erfahrungen zwischen Ost und West unsere Gesellschaft. Ostdeutsche verdienen im Durchschnitt weniger, verfügen über deutlich geringeres Vermögen und sind in Führungspositionen unterrepräsentiert. Viele Brüche dieser Transformation – von Massenarbeitslosigkeit über Abwertung von Biografien bis hin zu Vertrauensverlust in staatliche Institutionen – wirken bis heute nach. Ostdeutsche Perspektiven fehlen häufig und sind auch in unserer Partei noch nicht ausreichend sichtbar. Deshalb haben wir im Kreisverband die AG Ost gegründet. Wir wollen auf ostdeutsche Erfahrungen aufmerksam machen und sie aktiv in grüne Politik einbringen. „BÜNDNIS 90“ in unserem Parteinamen verweist auf die Tradition der DDR-Bürgerrechtsbewegung, an die

wir bewusst anknüpfen. Dabei geht es uns nicht um neue Trennlinien, sondern darum, Unterschiede anzuerkennen und daraus gemeinsame Chancen zu entwickeln. Mitglieder unserer AG haben sich deshalb auch in die Verhandlungen zum Berliner Wahlprogramm eingebracht, um darin Ostperspektiven in einem eigenen Abschnitt verbindlich zu verankern. Gleichzeitig arbeiten wir vor Ort, z.B. mit Ausstellungen, Filmabenden und Diskussionsrunden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, mitzudiskutieren oder sich einzubringen (unabhängig davon, ob sie ostdeutsche Wurzeln haben oder nicht).



**Aktuelle Termine:**  
[gruenlink.de/4hpsue4nmf](https://gruenlink.de/4hpsue4nmf)

## Neu: Ausstellungen zur Zeitgeschichte

Als AG-Projekt gestartet zeigen wir ab diesem Jahr in unserer Geschäftsstelle in Schöneweide wechselnde Ausstellungen der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Ausstellungen in Plakatform geben Einblicke in Themen der deutschen Zeitgeschichte. Zum Auftakt zeigten wir „Frauen im geteilten Deutschland“, im Herbst geht es weiter mit einer Ausstellung zur SED im Alltag

der DDR. Begleitend finden offene Gesprächsrunden statt. Der Besuch ist kostenfrei, Interessierte sind herzlich willkommen! (soh)



**Mehr Infos und aktuelle Termine:**  
[gruenlink.de/gz680zi1ag](https://gruenlink.de/gz680zi1ag)

# Was hilft, den Mut und die Hoffnung nicht zu verlieren?

*Fast täglich prasseln neue schlechte Nachrichten auf uns ein. Was motiviert und gibt Halt, Mut oder Hoffnung? Unsere Mitglieder teilen ihre Tipps:*

„Mir hilft es, mich mit Menschen zu verbinden, die ähnliche Sorgen und Hoffnungen teilen – in sicheren Räumen, in der Nachbarschaft oder beim Engagement vor Ort. Aktiv zu bleiben, zum Beispiel bei den Grünen, gibt mir das Gefühl, gemeinsam statt allein durch diese Zeit zu gehen. Und je mehr ich mit anderen ins Gespräch komme, desto klarer wird mir: Wir sitzen alle im selben Boot, wir wollen alle Sicherheit, Orientierung und ein gutes Leben. Wir sind keine Gegner\*innen, wir sind Menschen – und genau das kann uns wieder näher zueinander bringen.“ – **Paul**

„Mir hilft es, den Blick auf positive Momente zu lenken und aktiv mit anderen in Kontakt zu treten: ein kurzer Schnack mit der Nachbarin am Briefkasten, ein paar freundliche Worte mit der älteren Dame, der man den Sitzplatz anbietet, Menschen, die nicht auf ihr Handy schauen, sondern deren Blicken man begegnet – dann ist schon eine Brücke geschlagen. Ich brauche immer wieder Ruhe, denn im Alltag und in der Weltlage ist derzeit alles laut und schnell: Gärtnern im Schrebergarten oder im Plänterwald joggen. Eine Runde Yoga. Sich fest in den Arm nehmen. Mit meinen Kindern draußen

Fußball spielen. Sich in einem Buch verlieren. Und mir hilft die Energie, die bei den Grünen da ist, Zukunft gemeinsam für alle in Berlin besser und nachhaltiger zu machen.“ – **Ulrike**

„Die schlechten Nachrichten handeln ja meist von Dingen, die man als Einzelne\*r ohnehin nicht ändern kann. Ich versuche deshalb, meinen Nachrichtenkonsum auf ein Minimum zu beschränken, und nutze die freigewordene Energie und Zeit, um in Treptow-Köpenick gemeinsam mit anderen die Dinge zu ändern, die wir tatsächlich ändern können. Das gibt mir Selbstwirksamkeit und Hoffnung, dass die Welt so ein bisschen besser wird.“ – **Micha**

„Ich suche mir Inspiration bei Menschen, die mich aufgrund ihrer Erfahrungen und Taten beeindrucken und damit ein Vorbild für mich sind, wie zum Beispiel die britische Verhaltensforscherin Jane Goodall. Und ich verbinde mich mit Menschen in meinem Alltag, die meine Werte und Ziele teilen, denn nur durch Verbindung können wir zusammen Veränderung erreichen und uns gegenseitig immer wieder ermutigen.“ – **Frauke**



Mitglied werden:  
[www.gruene.de/  
mitglied-werden](http://www.gruene.de/mitglied-werden)

# **AKTIV WERDEN**

## **DAS KANNST DU JETZT TUN**



**Du wirst gebraucht, denn du machst den Unterschied! Werde aktiv!**

[gruene-treptow-koepenick.de/mitmachen](https://gruene-treptow-koepenick.de/mitmachen)



**Komm zum nächsten Treffen des Kreisverbands und plane mit uns das nächste Event!**

[gruene-treptow-koepenick.de/termine](https://gruene-treptow-koepenick.de/termine)



**Erhebe deine Stimme für mehr Klimaschutz - ob beim Familientreffen oder beim Klimastreik!**



**Spende für unsere politische Arbeit. Jede einzelne Spende zählt!**

**IBAN: DE36 1005 0000 1553 5205 60 - BIC: BELADEBEXX**

### **Impressum**

**V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Kreisverband Treptow-Köpenick  
Annka Esser und Sonja Heinzen  
Schnellerstraße 22, 12439 Berlin

**E-Mail:** [post@gruene-treptow-koepenick.de](mailto:post@gruene-treptow-koepenick.de)  
**Druck:** Pinguin Druck GmbH, Berlin  
**Stand:** April 2026

### **Folge uns auf Social Media**



**Instagram:** [gruene\\_tk](https://www.instagram.com/gruene_tk)

Bleib immer auf dem Laufenden:  
[www.gruene-treptow-koepenick.de](https://www.gruene-treptow-koepenick.de)

